



Wollen Maler Johann Keller bekannter machen (von links): Buchhändler German Storz, Witwe Johanna Keller und Kunstexperte Roman Soukup. Dahinter Kellers Bild „Allgäuer Monolith“, das in einer Auflage von 125 Exemplaren erstanden werden kann. [www.keller-edition.com](#) Foto: Richter

Keller-Bild als Edition

125 Exemplare in aufwändiger Drucktechnik auf dem Markt

Kempton (kpm).

Im Herbst 2005 stellte der Westallgäuer Maler Johann Keller einen Querschnitt seiner Werke im Kornhaus Kempton aus. Jetzt, vier Monate nach seinem Tod, ist er mit einem Werk erneut in Kempton zu Gast: mit dem „Allgäuer Monolith“, eines seiner letzten Bilder. Die Nachlassverwaltung und die Buchhandlung Hugendubel im Allgäu-Forum stellen das Bild, das in aufwändiger Drucktechnik (Farbpigmentdruck auf Büttlen) reproduziert wurde, in einer streng begrenzten Auflage von 125 Exemplaren vor und bieten es zum Kauf an.

Die Präsentation dieses dritten Teils einer Edition ist Teil einer Strategie, den im Allgäu immer noch wenig bekannten Maler, der im Oktober im Alter von 98 Jahren verstarb, einem größeren Publikum nahe zu bringen. Witwe Johanna Keller hat dazu eine Nachlassverwaltung ins Leben gerufen und den

Kunstexperten Roman Soukup als Repräsentanten engagiert. Soukup plant mehrere Ausstellungen für die Jahre 2007 und 2008. Außerdem möchte er ein Museum einrichten, in dem die 400 Werke Kellers einst in wechselnden Ausstellungen gezeigt werden können.

Warum wird die Edition in der Filiale eines Großbuchhändlers gezeigt? „Hier bekommen wir Zugang zu einem großen Publikum“, antwortet Soukup auf diese Frage. Wie viele Exemplare er verkaufen wird, kann er nicht abschätzen. 20 Stück sind bereits vom engen Freundes- und Sammlerkreis erworben worden. Die ersten beiden Blätter der Edition, herausgegeben 2005, waren innerhalb kurzer Zeit vergriffen.

„In meinen Augen ist das große Kunst“, sagt Buchhändler German Storz. Er als gebürtiger Allgäuer entdeckte sich in den Bildern von der Allgäuer Landschaft wieder.